

Der Rüttschele

Dorfzytig

71. Ausgabe, Dezember 2017



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

«Vo wiitem ghört me s'Glöggele, wär chunnt äch do cho z'töggele? S'isch s'chliine graue Eseli, es suecht im Schnee nach Greseli. Steut d'Ohre uf und macht I-aa – juhuui, der Samichlous isch da!»



Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!

INHALTSVERZEICHNIS

Gemeinde	2 / 3
Jubiläum Bürgergemeinde	4 / 5. / 6 / 7
Dorfvereinsreise	8
Dorfverein Vortragsabend	9
Dorfverein Herbstausstellung 2018	10
Frauenverein Suppentag	11
Flugverkehrskommission	12 / 13
Musikgesellschaft Rüttschelen	14 / 15 / 16
Härdöpfufest	17
Biber	18 / 19
Augenblicke	20
Fernwanderung	21
Rezept	22
Letzte Seite	24

**Redaktionsschluss Nr. 72:
28. Februar 2018**

Gemeindeversammlung

An der Gemeindeversammlung gab der 875000-Franken-Kredit für den Ersatz der Wasserleitung im Gebiet Stampfi-Wil-Spiegelberg zu reden. Letztlich wurde er jedoch mit 26 Ja-Stimmen, einem Nein und 12 Enthaltungen angenommen.

Rüttschelen zählt aktuell 412 Stimmberechtigte (215 Frauen, 197 Männer). 42 von ihnen, also 10,2 Prozent, besuchten die Dezember-Gemeindeversammlung, bei der es primär um Kredite für die Wasser- und die Abwasser-Versorgung ging. Happigster Brocken war der für den Ersatz der Wasserleitung im Gebiet Stampfi-Wil-Spiegelberg beantragte 875000-Franken-Kredit. Gemeinderat Fritz Kurth (Ressort Bau und Planung) erklärte, dass die Onyx im gleichen Gebiet den Ersatz der Freileitung plane. Um dabei Synergien bei den Erdarbeiten zu nutzen – verbunden mit einer Aufteilung der Kosten – sollte mit dem Ersatz der 95-jährigen Wasserleitung nicht zugewartet werden, sondern gleichzeitig und koordiniert mit der Stromleitung der Onyx erfolgen, sagte er. Onyx und Gemeinderat Rüttschelen hätten vereinbart, das Projekt in Etappen aufzuteilen. Die 1. Etappe Stampfi-Wil-Spiegelberg-Halde soll im Frühling 2018 ausgeführt werden. Die Ausführungstermine für die 2. Etappe Spiegelberg-Chüngeligässli und die 3. Etappe Flösch seien noch nicht definiert.

Aus dem Plenum kam sogleich eine kritische Stimme, weil die Zahlen zu ungenau und deshalb nur eine Schätzung seien. Für den Antrag des Gemeinderates und damit für die Zustimmung des Kredites machte sich ein Feuerwehrmann stark. Es habe viel Rost in den alten Leitungen, sagte er. Des-

halb daure es jeweils einige Zeit, bis sauberes Wasser komme. Er sprach in Anbetracht der Leitungen von 1922 von einer „Zeitbombe“. Aus der Versammlungsmitte kamen diverse Voten. „Wir sollten uns nicht von der Onyx ins Bockshorn jagen lassen und so gut es geht getrennt fahren“, schlug jemand vor. „Ich werde Mühe haben, dem Kredit zuzustimmen“, so ein anderer Kritiker. Ein direkt Betroffener dagegen warb um Solidarität. „Es geht um viel Geld“, sagte ein Senior – „ja, das sind horrenden Zahlen“, bekam er Zustimmung. Ein Votant befürchtete, dass die Wasser-Grundgebühr – sie sei mit 260 Franken ohnehin schon hoch – bald aus dem Ufer laufen könnte. Die mit Spannung erwartete offene Abstimmung ergab ein klares Ergebnis: Mit 26 Ja-Stimmen, einem Nein und 12 Enthaltungen stimmten die Versammelten dem Antrag des Gemeinderates zu und bewilligten den 875000-Franken-Kredit. In Anbetracht des Resultats war dann auch nicht relevant, dass nur 39 der 42 Stimmberechtigten ihre Meinung geäußert hatten.

Keinen Diskussionsstoff lieferte der von Gemeinderat Geert Konopka begründete 263000-Franken-Kredit für Kanalsanierung und –unterhalt. Dieser wurde einstimmig genehmigt. Fürs Erstellen eines Generellen Entwässerungsplanes (GEP) hatte die Gemeindeversammlung vor fünf Jahren einen Kredit von 80000 Franken gesprochen. Jetzt liegt die Kreditabrechnung vor. Erfreulich: Die Nettokosten konnten um 3500 Franken unterschritten werden. Finanzverwalterin Monika Probst von der BDO AG erläuterte das Budget 2018. Bei unveränderter Gemeindesteuernanlage von 1,6 Einheiten sieht dieses für den allgemeinen Haushalt ein Defizit von 62607 Franken vor. Die Versammelten

stimmten diesem Budget mit 40 Ja bei 2 Enthaltungen zu. Bei den Spezialfinanzierungen beträgt der Fehlbetrag 48425 Franken, was ein Gesamthaushalt-Defizit von 111032 Franken ergibt.

Seit Oktober laufe die Vorprüfung der Ortsplanung, informierte Gemeinderat Fritz Kurth. Sie soll im Februar/März 2018 überarbeitet und im Juli/August öffentlich aufgelegt werden. Die Genehmigung sei für Dezember 2018 geplant, die Umsetzung im Jahr 2019. Gemeindepräsident Stefan Herrmann stellte das neue Organisationsreglement vor – mit 60000 Franken Finanzkompetenz für den Gemeinderat (bisher 50000 Franken). Neu ist auch, dass der Rat bei umstrittenen und wegweisenden Geschäften eine Urnenabstimmung anordnen kann – „beispielsweise bei einem Fusionsentscheid“ –, so Herrmann, der aber gleich Entwarnung gab. Eine Fusion habe Rütshelen „nicht auf dem Radar“. Der Vorteil einer Abstimmung an der Urne sei, dass mehr Leute erreicht würden. „Ich bin einer der alten Garde“, sagte ein Versammlungsteilnehmer. Er fände es schade, wenn bei wichtigen Geschäften an der Urne abgestimmt und nicht mehr an der Gemeindeversammlung darüber diskutiert werden könnte.

Herrmann nannte Details zu einem anderen Reglement, das auch für die Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2018 traktandiert werde und ab 2019 in Kraft treten soll – das Personalreglement. Dieses sieht Treueprämien fürs Personal vor: 2000 Franken nach 10, 15, 25 und 35 Jahren, nach 20, 30 und 40 Jahren einen vollen Monatslohn oder 4 Wochen Ferien. Für Behördenmitglieder sind zudem höhere Jahresentschädigungen vorgesehen. So soll die Arbeit des Gemeindepräsidenten künftig mit 10000 Franken (bisher 6000 Franken) entschädigt werden, jene der Mitglieder des Gemeinderates mit 3000 Franken (bisher 2000 Franken). Was diese Erhöhung frankenmässig jährlich bedeute, wollte jemand wissen. Gemeindeschreiberin Christine Hofer verglich: 30000 Franken seien es zurzeit, nach Annahme des Personalreglements wären es 42500 Franken. Gemeinderätin Renate Jost hiess Jungbürgerin Ramona Sohm und Jungbürger Christian Hirschi willkommen. Letzterer war anwesend. Er stellte sich flott und sympathisch vor – als Käser im 3. Lehrjahr in der Käseerei Ursenbach und mit konkreten Weiterbildungsplänen.

Hans Mathys



GIESSER AG
persönlich | professionell

Maler- und Gipsergeschäft
Dennliweg 35 4900 Langenthal
Tel. 062 922 72 47 www.giesser.ch info@giesser.ch



holzhandwerk
renovations-
und
schreinerarbeiten

kurth andreas
lotzwilstr. 21
4933 rütshelen

062 923 27 22
079 258 90 80

Eine 150-jährige Geschichte

Seit 1867 gibt es eine selbstständige Bürgergemeinde in Rütshelen. Das Jubiläum von 150 Jahren wurde gebührend gefeiert.

Regina Zaugg

Am schönen, zwar etwas kühlen Abend des 15. Septembers 2017 konnte die Bürgergemeinde ihre Jubiläumsfeier auf dem Flühli durchführen. Umrahmt und bereichert wurde diese durch die Klänge der Musikgesellschaft Rütshelen. Nicht nur Bürgerinnen und Bürger von Rütshelen, sondern auch Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde folgten der Einladung zu dieser Geburtstagsfeier.

Die Teilnehmenden liessen sich gerne durch die amtierende Präsidentin Lina Kurth und die ehemaligen Präsidenten Andreas Kaufmann und Andreas Wälchli auf den Weg in die Vergangenheit der Bürgergemeinde mitnehmen.

Die „Heimatlosen“

Zu Beginn ihrer interessanten Ausführungen ging Lina Kurth zurück auf den Beginn der Bürgergemeinden. Sie wies auf die sogenannte „Heimatlosen“ hin. Zu den Folgen von Kriegen, religiösen Verfolgungen, sozialen Missständen aller Art gehörte es, dass Menschen dauernd auf Wanderschaft waren und nie irgendwo heimisch werden konnten. Das wurde für die Obrigkeit zu einer Landplage. 1520 befasste sich die Tagsatzung mit dem Problem. Es wurde als Grundsatz entschieden, dass Einheimische in die Orte ihrer Herkunft und Ausländer des Landes verwiesen werden sollten.

Der Erfolg war bescheiden. In der nächsten Zeit fehlte es nicht an Bemühungen der

Regierung, diesen Heimatlosen, nun „Landsassen“ genannt, eine Heimat zu geben.

1648 ging mit der Reformation die Armenpflege von der Kirche auf die Gemeinden über. Es wurden Neusiedlungen in Einöden für die Landsassen geschaffen. 1820 kam es zwischen den Eidgenössischen Ständen schliesslich zu einem Konkordat, wonach sie sich gegenseitig verpflichteten, einem anderen Kantonsbürger den Aufenthalt und die Niederlassung zu gestatten. Nun hatten die Landsassen zwar ein Kantons-, aber kein Gemeindebürgerrecht. 1822 erliess die Regierung der Stadt und der Republik Bern die Verordnung zur Einführung von Bürger-Rodeln. Jede Gemeinde musste unter der Leitung und Aufsicht des Pfarrers einen solchen Rodel führen. Aber Heimatlose gab es immer noch.

Erst die Bundesverfassung von 1848 brachte eine endgültige Lösung. Das Gesetz über die Einbürgerung der Heimatlosen und Landsassen wurde aber erst im Jahr 1859 vom Grossen Rat verabschiedet. Die Zuteilung dieser umherziehenden Menschen an die Gemeinden erfolgte per Los. Bürger nannten sich nun alle heimatberechtigten Personen in einer Landgemeinde.

Es gab Einwohnergemeinden und später folgten die Zivilstandsämter. Letzteren wurde nun die Führung der entsprechenden Rodeln für die Bürgerinnen und Bürger einer Gemeinde übertragen. Die Bürgergemeinden stellen seit Jahren keine Heimatscheine mehr aus und wurden nicht mehr verpflichtet, die Bürgerrodeln weiterzuführen. Das Recht zur Zusicherung und Erteilung des Gemeindebürgerrechts in der Form des Bürgerrechts ist ihnen mit dem Gemeindegesetz von 1917, 1973 und 1998 weiterhin gewährt.

Der Aebnitwald wurde abgeholzt

Nun zur Geschichte der Burgergemeinde Rüttschelen: In Rüttschelen hatte es etliche Arme, deshalb wurde 1850 der Aebnitwald abgeholzt und der Erlös Personen übergeben, die auswandern wollten. Das Holz wurde für Bahnschwellen der Linie Olten-Bern verwendet.

Ein ganz wichtiger Schritt war 1867 der Abschluss des Ausscheidungsvertrages zwischen der Einwohnergemeinde Rüttschelen und der Burgergemeinde Rüttschelen (Kirchgemeinde Lotzwil, Kirchengut). Darin sind die Vermögenswerte, Schulden, Rechte, Dienstbarkeiten und die Standorte von Liegenschaften, Land- und Waldstücken genau umschrieben. Gemäss Vertrag verfügte die Burgergemeinde über ein reines Vermögen von rund Fr. 183'400.00, was zu dieser Zeit sehr viel war. Speziell erwähnt sind auch Dienstbarkeiten zu Gunsten der Einwohnergemeinde (z.B. Lieferung des „zweckdienlichen“ Holzes für Schultische und -bänke, für Heizung inkl. Lehrerholz, für Neubau eines Schulhauses usw.) Der genaue Inhalt dieses Vertrages ist in der Broschüre „Die Burgergemeinde Rüttschelen“ vom Mai 2002 enthalten.

Das Flühli und die Burgergemeinde

Heute ist die Burgergemeinde im Besitz von 137 ha Wald und 54 ha Land. Das Flühli gehört zum Eigentum der Burgergemeinde. Von dort wurden Steine für den Bau der Käserei gebrochen. Das Land für den Bau des Lehrerhauses 1957 und 1969 für denjenigen des Schulhauses wurde der Einwohnergemeinde zur Verfügung gestellt. Genau zu Beginn der neuen Heizperiode 2017/18 wurde im Schulhaus die neue Schnitzelheizung in Betrieb genommen.

Die Veruntreuung des damaligen Burgerkassiers 1976 war für die Finanzen der Burgergemeinde ein harter Schlag. Ab diesem Jahr amtierten Hans Kurth als Burgerschreiber und seine Frau Margrit Kurth-Meyer als Kassierin.

Andreas Kaufmann wies auf den Jahrhundertsturm von 1967 hin, der in den Wäldern der Burgergemeinde einen Schaden von 8'000m³ oder acht Jahresnutzungen Holz verursachte. Der Sturm „Vivian“ 1990 brachte 1'000m³ und 1999 der „Lothar“ 2'500m³ Holz zu Schaden. Die Liegenschaft in der Stampfi konnte gekauft, ausgebaut und dort die erste Schnitzelheizung in Betrieb genommen werden. Für die UKW-Station auf dem Gütsch wurde Boden zur Verfügung gestellt und die Strasse bis Waldhaus ausgebaut. Aushubmaterial vom Gütsch und ab Baupisten der Kanalisation der Einwohnergemeinde wurde in die Waldstrassen eingebaut. In den vergangenen Jahren konnten diese Lastwagen befahrbar gemacht werden. Die Waldhütte konnte umgebaut und eine Feuerstelle errichtet werden. Im Jahr 1994 lieferte die Burgergemeinde Bauholz für den Dachstock des Gemeindehauses und auf Druck des Burgerrates ist eine Schnitzelheizung eingerichtet worden.

1981 wurden die Forstreviere gegründet. Für das hiesige Revier von ca. 600 ha Wald wurde Peter Widmer als Förster gewählt. Nach seinem Rücktritt übernahm Fritz Christen aus Dürrenroth das Amt. 1999 wurde das Gemeinderevier dem Staatsrevier 609 Nord zugeteilt.

Weitere Försterwechsel

In die Amtszeit von Andreas Wälchli fielen nochmals 2 Försterwechsel: Fritz Käser als Staatsförster und ab 2012 bis heute Marc Maeder. Unter anderem waren folgende Aufgaben zu erfüllen: Revision des

Organisations- und Nutzungsreglementes der Bürgergemeinde, ein neuer Vertrag mit der Swisscom, die Ausarbeitung des Reglementes für Einbürgerungen, der Landverkauf am Weidweg wie auch die Einrichtung des kleinen Wärmeverbundes dort. 2005 demissionierten Hans und Margrith Kurth und Esther Kurth-Lüthi wurde als neue Burgerschreiberin und Kassierin ernannt.

Die Nachfrage nach Holzschnitzel hatte zur Folge, dass der Witterungsschutz des Schnitzzellagers vergrössert werden musste. Gerne erinnert sich Andreas Wälchli an die Heimattage im Jahr 2009. Einige auswärtige Bürgerinnen und Bürger benutzten diese Gelegenheit, um Einblick in den Burgerrodel zu erhalten. Wegen dem Preiszerfall des Holzes diskutierte der Burgerrat 2009 erstmals über einen grösseren Wärmeverbund im Bergquartier. Heute sind diesem 18 Liegenschaftsbesitzer angeschlossen.

Guter Draht zu den Gemeindebehörden

Andreas Wälchli schloss seine Ausführungen mit dem Dank an seine Burgerratskolleginnen und -kollegen, auf sie konnte er sich in allen Bereichen verlassen. Auch die Waldgruppe sowie die Förster kamen ihren Aufgaben verantwortungsvoll nach. Zu den Gemeindebehörden pflegte der Burgerrat ein gutes Verhältnis. An seiner letzten Burgerversammlung im Dezember 2012 konnte er ein Einwohner aus Rüttschelen in das Bürgerrecht der Gemeinde Rüttschelen aufnehmen.

Zu guter Letzt wies die amtierende Präsidentin Lina Kurth darauf hin, dass sich etliche Aufgaben der Bürgergemeinde verändert haben, Einiges aber geblieben ist. Anpassungen müssten erfolgen, zum Beispiel, dass die Bürger kein Holz mehr erhalten, auf der andern Seite kein Gemeinwerk mehr zu leisten ist. Besonders

das hatte Auswirkungen auf die Öffentlichkeit, hat doch seit eh und je die Bürgergemeinde Holz für das 1. August-Feuer bereitgestellt. Erstmals wurde nun im Frühjahr 2017 für den 1. August eine öffentliche Holzsammlung organisiert, an der auch ganze Familien teilgenommen haben. Esther Kurth demissionierte als Burgerschreiberin und Kassierin per Ende Juni 2016. Der Burgerrat wählte als Nachfolgerin Alexandra Ruch. Das Wohl der Bevölkerung von Rüttschelen ist der Bürgergemeinde wichtig, deshalb unterstützt sie auch die Vereine und ihre Tätigkeiten ebenso wie die Durchführung der Seniorenreise.

Zweites Bänkli fürs Flühli

Zu Ehren für 150 Jahre selbstständige Bürgergemeinde Rüttschelen wurde auf dem Flühli, das als Begegnungsort gilt, ein zweites Bänkli gesetzt. Dann ist geplant, den Lindenbaum, den die Teilnehmenden an der Jubiläumsfeier bestaunen konnten, in den nächsten Tagen am Standort des Kirschbaumes Richtung Bisig, wo das Bänkli des Dorfvereins steht, zu setzen. Lina Kurth betonte, dass die Linde Heimat, Harmonie, Treffpunkt für Traurige und Verliebte usw. bedeute. Ihr Holz eigne sich vorzüglich zum Schnitzen und Lindenblütentee lindere Erkältungen.



Heute leben in Rüttschelen 89 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger.

Ohne Burgergemeinde geht es nicht

Gemeindepräsident Stefan Herrmann zitierte Steve Jobs: „Der einzige Weg grossartige Arbeit zu leisten, ist zu lieben, was man tut.“ Er zeigte auf, dass die Burgergemeinde ihre Arbeit liebt und dankte ihr herzlich für ihr Engagement. „Rüttschelen wäre ohne die Burgergemeinde schwer vorstellbar“, ist er überzeugt.

Vertreter der Vereine gratulierten mit passendem Präsent der Burgergemeinde herzlich zu ihrem Geburtstag.

Mit viel Liebe haben die Mitglieder des Burgerrates die Feier vorbereitet. Kleine Fähnchen auf dem Holztisch eines Baumstrunkes zeigten die verschiedenen Stationen des Weges dieser Burgergemeinde. Die geschmückten Tische, das Buffet, die aufgestellten Finnenkerzen und die Beleuchtung trugen dazu bei, dass sich die Teilnehmenden hier trotz zunehmend kühleren Temperaturen wohlfühlten und den Austausch untereinander schätzten.



– Malerarbeiten – Gipserarbeiten
– Umbau + Renovationen

Peter Mathys, Malergeschäft
Birkenweg 9, 4933 Rüttschelen
Tel. 079 202 88 60, mathys18@bluewin.

Russ BAU - SERVICE

Dipl. Maurer-Polier

- Baggerarbeiten
- Transporte
- Biotope
- Um- und Anbau

079 647 75 67 • info@russbau.ch
Spiegelberg 18 • 4933 Rüttschelen



Holzbau Schübi

Schübi bringt's und Holz...

Beat Schüpbach . Dorf 41 . 4933 Rüttschelen
Telefon: 079 550 06 26 . www.holzbau-schuebi.ch



**Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal
etwas schief geht.**

Silvan Heiniger, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 062 919 11 64, M 079 327 76 59, silvan.heiniger@mobiliar.ch

Generalagentur Langenthal
Bernhard Meyer

Anrangerstrasse 5
4900 Langenthal
T 062 919 11 11
langenthal@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

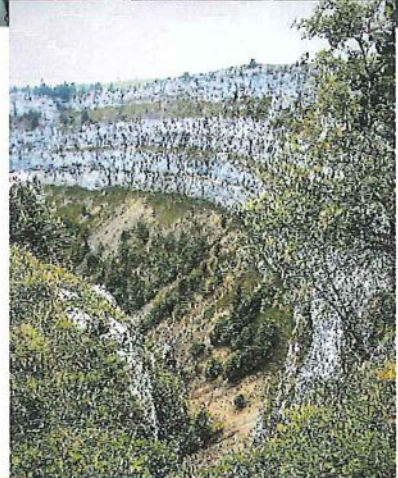
Bildreportage Dorfvereinsreise

 **Dorfverein Rütschelen**
Einladung zur Vereinsreise am Samstag, 16. Sept. 2017

 ... Fahrt mit Reiseocar zum «Creux du Van» freier Aufenthalt und Besichtigung

 ... Weiterfahrt nach Fleurier, Mittagessen im Restaurant «Chapeau de Napoleon» ...

 ... Besuch und Degustation in einer Absinthbrennerei in Môtier ...



Vortragsabend im Gemeindehaus

Samstag, 10. Februar 2018, 20.00 Uhr



Maurizio Pastore, seit 10 Jahren ein Rütsceler. Wer kennt ihn?

Vor 12 Jahren kaufte Mauri Pastore das Einfamilienhaus am Ringweg 1, das Haus, in welchem früher Walter und Margrit Hug gewohnt hatten. Zusammen mit seiner Gemahlin Karin zogen unsere neuen Nachbarn in ihr neues Zuhause, von dem sie noch heute sagen, damit das grosse Los gezogen zu haben.

Beim ersten Kontakt glaubte ich, den ehemaligen Fussballer und Trainer von Chelsea, Roberto di Matteo, vor mir zu haben.

Sein akzentfreier «Oberaargauer-Dialekt» widerlegte jedoch meine Vermutung und ich stellte bald einmal fest, dass er in der Schweiz geboren wurde, seine Vorfahren aber tatsächlich in Italien, genauer gesagt in Napoli, zu finden sind. Vergleichsweise rasch fand ich den Kontakt und Dialog mit «Mauri» und wir haben schon oft bei einem Glas Wein bis spät in die Nacht über «Gott und die Welt» diskutiert. Dabei erfuhr ich nach und nach immer mehr über sein Leben,



seine Herkunft als «Secondo» und über seinen beruflichen Werdegang mit verschiedenen Stationen vom Mechanikerlehrling bis hin zum Eingliederungsfachmann bei der IV des Kantons Solothurn. Dort arbeitet er seit fünf Jahren als Hauptverantwortlicher und Coach für die Konzerne Swisscom und SBB.

Mit verschiedenen, z.T. mehrjährigen Weiterbildungen in den Bereichen Personalführung, Erwachsenenbildung, Berufsbildung, Fall-Management und Führung hat er sein berufliches Weiterkommen konsequent und zielgerichtet verfolgt und ermöglicht. Die beruflichen Stationen von Maurizio Pastore zeigen die vielfältigen Möglichkeiten, die heute mit einer berufsbegleitenden Weiterbildung machbar sind.

Die grosse Leidenschaft von Maurizio Pastore sind Reisen. Angetan haben es ihm und seiner Frau Karin Länder in Südostasien. Während einem mehrtägigen gemeinsamen Besuch in seiner ursprünglichen Heimat Napoli habe ich Mauri und seine Kultur noch besser kennen und verstehen gelernt. Dabei entstand die Idee, den Menschen Maurizio Pastore einerseits und Bilder und Erlebnisse einer seiner Reisen nach Kambodscha andererseits im Rahmen eines Vortrages den Einwohnern unseres Dorfes sowie weiteren Interessierten vorzustellen.



Wir freuen uns auf euren Besuch.

Ulrich Jost



Tierfotos für die Herbstausstellung 2018



mkr. Im Herbst 2018 stellt die Malerin Ghiro Schütz aus Rütschelen ihre Bilder im Dorfspycher aus. Gerne würde sie die Ausstellung unter dem Motto ‚Tiere in Rütschelen‘ gestalten. Gesucht sind nun Fotos, die ihr Ghiro in den nächsten Wochen zuschickt oder überbringt. Hier die verschiedenen Möglichkeiten der Zustellung:

Ghiro Schütz, Dorf 32, 4933 Rütschelen

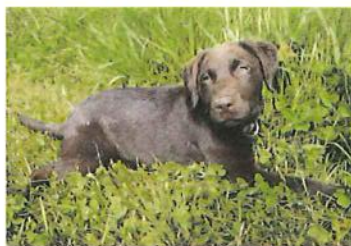
e-mail: malen@ghiro.ch
 Telefon*, sms oder whats app: 079 785 05 92
 Fax: 062 923 40 62

Sicher haben eure Haustiere, Kühe, Schafe, Katzen, Ziegen, Hunde, Meerschweinchen etc. auch einen Namen, bitte diesen notieren.

Wichtig: Die Kunstwerke stehen dann zwar an der Ausstellung zum Verkauf, aber niemand ist verpflichtet, ‚sein‘ Tierbild auch erwerben zu müssen. Es geht der Künstlerin darum, authentische Bilder zu malen und den Spycher damit tierisch gut zu bespielen.

Herzlichen Dank allen, die die geplante Ausstellung auf diesem Weg mitgestalten helfen.

(*anrufen, wenn die Künstlerin euer Tier(chen) selber fotografieren soll)





- Maurergeschäft
- An- und Umbauten
- Keramische Wand- und Bodenbeläge
- Fliessestrichböden

Rupp Bruno
Adlerweg 2
4934 Madiswil
Tel. 062 965 31 67



stop+go *Berg-Garage*
 Ihr Auto. Unsere Kompetenz.


Rütschelen


Verkauf von Neu- und Occasionswagen
Wartung und Reparaturen aller Marken

Telefon und Fax 062 922 71 16
 Natel 079 204 80 50

Berg Garage
 Bergwaldweg 2
 4933 Rütschelen



Suppentag des Frauenvereins Rütschelen

mk. Eine arbeitsreiche Woche mit vielen Stunden Arbeit neigte sich am 2. Dezember dem Ende zu. Eingespielte Teams fertigten vorher tolle Gestecke und Kränze, fleissige Bäckerinnen heizten ihren Backofen ein, flinke Hände zerteilten Gemüse und Fleisch. Und heute Morgen vermischte sich im Dorf dampfender Erbsensuppengeruch mit der heftig wehenden Bise.



Herzlichen Dank allen, die uns mit dem Kauf der Suppe, den Adventskränzen und Backwaren finanziell unterstützt haben. Der Frauenverein setzt den Gewinn vollumfänglich für soziale Zwecke ein.

Bericht aus der Flugverkehrskommission Flugplatz Langenthal/Bleienbach

Ulrich Jost

Die Flugverkehrskommission ist ein Organ der Einwohnergemeinde Bleienbach, die auch den Vorsitz innehat. Das Sekretariat wird von einem Vertreter der Verwaltung der Stadt Langenthal geführt. Die Anrainergemeinden Thunstetten, Thörigen, Bleienbach, Rütshelen und Lotzwil sind mit je zwei Mitgliedern in der Flugverkehrskommission vertreten.

Weiter sind der Flugdienstleiter und der Präsident des AERO-Club sowie je ein Vertreter der Motorfluggruppe und der Segelfluggruppe Oberaargau mit dabei.

Die Flugverkehrskommission ist u.a. Ombudsstelle für Fragen im Zusammenhang mit dem Betrieb auf dem Flugplatz Langenthal/Bleienbach, insbesondere für die Entgegennahme und die Behandlung von Reklamationen betreffend Fluglärm.



Um die Lärmbelastung minim zu halten, sind für landende und startende Flugzeuge entsprechende Flugwege vorgeschrieben. Die entsprechenden Voltenflyer wurden von Vertretern des AERO-Club ausgearbeitet, mit der Flugverkehrskommission besprochen und abschliessend vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) abgesegnet. Für die einheimischen Piloten auf dem Flugplatz Langenthal sind die vorgeschriebenen Flugvolten dank den alljährlichen Briefings zu Beginn der Flugsaison in Fleisch und Blut verankert. Es sind deshalb

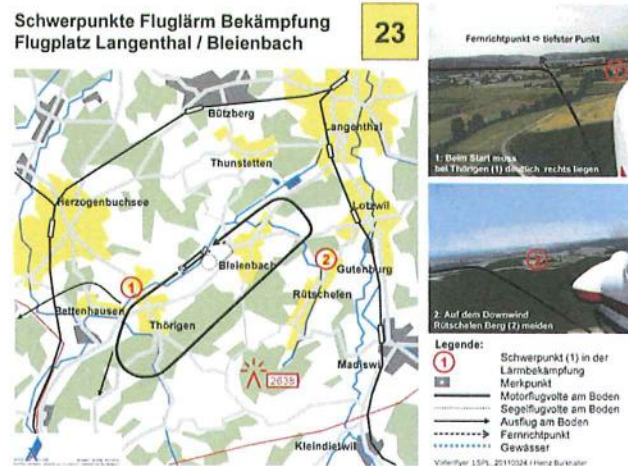
vor allem auswärtige Piloten, welche mit der Einhaltung der vorgeschriebenen Flugwege Mühe bekunden.



Dass auch kleine Flugplätze eine volkswirtschaftliche Daseinsberechtigung haben, zeigte sich an den kürzlichen Diskussionen und Abstimmungen über den Weiterbetrieb der Flugplätze Dübendorf und Buochs.

Voltenflyer Piste 23 (Westwind)

Schwerpunkte Fluglärm Bekämpfung Flugplatz Langenthal / Bleienbach



Voltenflyer Piste 05 (Bise)

Schwerpunkte Fluglärm Bekämpfung Flugplatz Langenthal / Bleienbach



Statistik über Flugbewegungen auf dem Flugplatz Langenthal/Bleienbach

1990	16949	2004	14712
1991	18708	2005	11387
1992	18243	2006	11262 (Pistenneubau)
1993	13416	2007	16337
1994	12699	2008	16616
1995	16254	2009	17412
1996	13497	2010	16600
1997	13769	2011	16360
1998	17522	2012	12256
1999	12313	2013	11012
2000	16154	2014	12994
2001	14682	2015	15539
2002	14646	2016	14438
2003	17172		

Die Zahl der Flugbewegungen ist in den vergangenen 25 Jahren tendenziell sinkend. Vor allem ist die Anzahl der Flugbewegungen nach dem Bau einer Hartbelagspiste im Jahr 2006 nur vorübergehend angestiegen. Dank der Hartbelagspiste ist der Flugbetrieb während des ganzen Jahres möglich. Dadurch werden die Flugbewegungen und

somit die damit verbundenen Emissionen zeitlich breiter verteilt. Vertreter der Einwohnergemeinde Rütshelen in der Flugverkehrskommission sind:

- Fritz Kurth, Dorf 12
(Vertreter Gemeinderat Rütshelen)
- Ulrich Jost, Ringweg 2

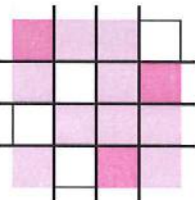
Sägesser + Co Motorgeräte



Beundenrain 21, 4932 Lotzwil
Tel. + Fax 062 922 95 32
info@saemo.ch, www.sägesser-motorgeräte.ch

Heinz Schneeberger

Keramische Wand- und Bodenbeläge



Berg
4933 Rütshelen
Natel 079 443 14 61
meinplattenleger@bluewin.ch
www.mein-plattenleger.ch

«Merci Hans!» am Schluss des Konzerts

ms. Acht Jahre hat Hans Urben aus Inkwil die Musikgesellschaft Rütschelen dirigiert. Mit dem Kirchenkonzert im November beendete er seine Dirigententätigkeit. Entsprechend prägte dieses Ereignis das ganze Konzert und bewegte nicht nur den Dirigenten, sondern auch die Vereinsmitglieder und das Publikum.

Wie gewohnt wurde das Kirchenkonzert von den Rütsceler Singlüt und der Musikgesellschaft gemeinsam organisiert und durchgeführt. Die Rütsceler Singlüt unter der Leitung von Anita Steiner-Thaler interpretierten gefühlvoll die getragenen Melodien von Mozarts «Ave Verum» oder Rachmaninoffs «Bogoroditse Devo». Aber der Chor sang auch schwungvolle Lieder wie das rhythmisch herausfordernde «I'm a train» von Albert Hammond oder die «Fanfare a cappella» – wie es der Name sagt, eine gesungene Fanfare.

Die Musikgesellschaft hatte Filmmusik aus «The Da Vinci Code» und «Transformers» einstudiert und nahm die Zuhörerinnen und Zuhörer im Stück «Everest» mit auf den gefährlichen Aufstieg auf den höchsten Berg der Welt. Mit «Voice of the

Vikings», einem musikalischen Portrait von Michael Geisler, zeigten die Musikantinnen und Musikanten die Welt der Wikinger. Wiederum hatten die beiden Vereine zwei gemeinsame Stücke vorbereitet. Als erstes interpretierten sie «Pie Jesu» aus dem «Requiem» von Andrew Lloyd Webber. Danach folgte mit «Around the World» ein beschwingtes Medley mit gleich sieben Liedern aus verschiedenen Ländern.

Am Schluss des Konzerts bedankten sich die Musikantinnen und Musikanten mit einem gemeinsamen «Merci Hans!». Dazu nannten sie beeindruckende Zahlen und Fakten aus der Dirigentenzeit von Hans Urben. Geschätzt 17'000 Kilometer legte er für die Fahrten zu den Proben zurück und verbrachte rund 65 Stunden in Musikkommissions-Sitzungen. Er leitete 600 Register- und Gesamtproben und hatte rund 140 öffentliche Auftritte mit der Musikgesellschaft. Auch Hans Urben bedankte sich für die gute Zeit mit der Musikgesellschaft. Das Publikum wiederum sagte Merci mit einer langanhaltenden Standing Ovation. Als letzte Überraschung stimmten die Musikantinnen und Musikanten nach den offiziellen Zugaben den Marsch «Mairignan» an.



MGR-Präsident Christoph Lüthi und Vizepräsidentin Doris Friedli Dürrenmatt bedanken sich bei Hans Urben.

Foto: Marianne Urben

«Nach acht Jahren ist es Zeit für etwas Neues»



Vor dem Kirchenkonzert haben wir mit Hans Urben ein Interview geführt und mit ihm zurück und nach vorne geschaut.

Matthias Schmid: Die Musikgesellschaft war der erste Verein, den du dirigiert hast. Was hat dich dazu bewogen, Dirigent zu werden?

Hans Urben: Schon seit längerer Zeit habe ich gewusst, dass ich nebst dem Musizieren auch das Dirigieren einmal ausprobieren möchte. Ich wollte wissen, wie es ist, vor einem Verein zu stehen.

War es so, wie du erwartet hast?

Ich hatte als Musikant mit vielen Dirigenten zu tun und konnte mir etwa vorstellen, wie es ist. Ich wurde nicht gross überrascht, aber ich habe viel über das Dirigieren gelernt.

Was waren deine schönsten Erlebnisse mit der MG Rütshelen?

Die Konzerte waren für mich immer ein Highlight. Ich bin nach einem Konzert nie enttäuscht nach Hause gegangen. Für mich war klar, dass ich gerne nach einem Konzert aufhören möchte. Jetzt ist dies möglich.

Der Musiktag in Inkwil war auch ein Highlight. Andere Musiktage waren musikalisch erfolgreicher, zum Beispiel derjenige

in Rumisberg. Aber Inkwil war einfach speziell.

Acht Jahre hast du den Verein dirigiert. Den Entschluss, die Dirigententätigkeit zu beenden, hast du bereits letztes Jahr gefasst und dem Verein mitgeteilt. Warum willst du aufhören?

Ich dachte mir, nach acht Jahren ist es Zeit für etwas Neues – für mich und für den Verein.

Ich habe nach meiner Entscheidung manchmal gehört, dass ich ja bald wieder mehr Freiheit habe. Das ist eine Sichtweise. Andererseits verlasse ich einen Verein, dessen Mitglieder ich mittlerweile sehr gut kenne. Entsprechend gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Hast du deine Entscheidung, als Dirigent einen Verein zu leiten, jemals bereut?

Nein. Auch die Vereinswahl habe ich nie bereut. Ich bin froh, dass ich sagen kann, dass Rütshelen der erste Verein ist, den ich dirigierte. Vielleicht ist es der letzte, aber der erste wird es immer sein. Die Zeit bleibt mir in guter Erinnerung.

Was möchtest du vermitteln, wenn du vor einem Musikverein stehst?

Ich verfolge Ziele und möchte musikalisch weiterkommen – von der ersten Probe bis zum Konzert. In Rütshelen konnten wir solche Ziele gemeinsam erreichen.

Glaubst du, dass Blasmusik eher im Kommen ist oder eher am Stagnieren?

Im Moment sehe ich eher eine Stagnation. Rückgängige Mitgliederzahlen vieler Vereine bestätigen dies.

Musizieren ist ein aufwändiges Hobby. Wenn man in einem Turnverein ist, packt man zweimal pro Woche seine Tasche und geht Turnen. Beim Musizieren sollte man zusätzlich den Instrumentenkoffer auch

zwischen den Proben zu Hause öffnen und üben.

Ich glaube, dass die Jungmusik-Ausbilderinnen und -Ausbilder deshalb das wichtigste Gut sind, das ein Verein haben kann. Diese Arbeit wird manchmal als selbstverständlich angesehen. Genau die Leiterinnen und Leiter sind aber diejenigen, die sich um den Nachwuchs kümmern.

Du hast Rütshelen ja bereits vorher gekannt, unter anderem weil du die Musikgesellschaft auf der Tuba unterstützt hast. Welche Eindrücke nimmst du vom Dorf Rütshelen mit in deinen Wohnort Inkwil?

Rütshelen ist mittlerweile nach Inkwil der Ort im Oberaargau, wo ich am meisten Leute kenne – und durchs Dirigieren noch besser kennengelernt habe. Und mein Bezug zum Dorf wird bleiben.

Was machst du, wenn du die Dirigententätigkeit bei der MGR beendet hast?

Ich werde vorerst im musikalischen Bereich nichts tun. In einer Woche kann es aber bereits anders aussehen.

Kannst du dir bereits vorstellen, wie es ist, kein musikalisches Engagement zu haben?

Nein. Seit ich 15 Jahre alt bin, mache ich Musik. Es gab Zeiten, da hatte ich sechsmal pro Woche Probe. Und jetzt habe ich zum ersten Mal keine Probeterminale. Aber eben, das kann sich ändern. Irgendeinmal wird sich vielleicht etwas ergeben, vielleicht auch nichts – aber davon gehe ich nicht aus. Musik ist mehr als ein Hobby von mir, es ist eine Leidenschaft. Das Dirigieren ist mir auf alle Fälle noch nicht verleidet.

Wir sind gespannt. Danke für das Interview!



Im 2018 feiert die Musikgesellschaft Rütshelen ihr 125-Jahr-Jubiläum. Seit 1893 machen wir Musik und bereichern das Dorfleben. Dieses Jubiläum feiern wir während des ganzen Jahres an diversen Anlässen.

Ins Jubiläumsjahr starten wir gleich am 1. Januar um 9.30 Uhr mit dem traditionellen Neujahrsgottesdienst in der Kirche Lotzwil. Wir freuen uns, wenn Sie auch dabei sind! Früh aufstehen lohnt sich, denn Sie können erstmals unseren neuen Dirigenten, Kevin Kläntschli, in Aktion sehen.

Unsere Anlässe im Jubiläumsjahr 2018:

- 1.1. : Neujahrsgottesdienst und offizieller Start ins Jubiläumsjahr, Kirche Lotzwil
- 6. / 7.4. : Jahreskonzert, Linksmähderhalle Madiswil, Neu: Abendessen ab 18 Uhr
- 2.6. : Musiktag Herzogenbuchsee
- 20.6. : Marschmusikparade Langenthal mit besonderen Gästen
- 7.7. : Jubiläumsfest beim Gemeindehaus, unter anderem mit 4-Gang-Sommernachtsmenü und musikalischer Begleitung durch die «Radiokings»
- 8.7. : Jubiläumsfest und offizieller Festakt
- 16. / 17.11. : Kirchenkonzert mit den Rütsheler Singlüt

Weitere Informationen laufend auf www.mgruetschelen.ch und in den kommenden «Rütsheler»-Ausgaben.

Härdöpfufeschtt im 17i

Das Vereinsleben wird in Rütshelen sehr hoch geschrieben, dies kann jeder bei verschiedenen Anlässen im Dorf miterleben. So führte der Verein Rütsheler Festtage im September das traditionelle Härdöpfufeschtt durch.

Im letzten Jahr war das Wetterglück dem Fest gnädig gestimmt, dieses Jahr leider nicht. Bei Regen und eher kalten Temperaturen fanden jedoch trotzdem einige Besucher den Weg zum alten Schützenhaus. Um dem Namen des Festes gerecht zu werden, besteht die Menükarte ausschliesslich aus Gerichten, die aus Kartoffeln zubereitet werden. Dazu gehört die beliebte Suppe, Salat, Pastetli und natürlich die Pommes Frites.

Ganz besonders am Herzen liegen den Veranstaltern die kleinen Gäste, die ihr Glück beim Ballonwettbewerb versuchen konnten.

Die ganze Veranstaltung wurde musikalisch begleitet von Sam Zimmerli und Band.



Herzlichen Dank allen, die unseren Verein auf irgendeine Weise unterstützen und unsere Anlässe besuchen. Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen.



Die ganz anderen Bewohner unseres Dorfes

Seit einigen Jahren kann sich Rütshelen einiger neuer Mitbewohner erfreuen. Im Gebiet des Schwerzenbach können bei einem Spaziergang die imposanten Biberbauten bewundert werden. Was immer eine lohnenswerte Erkundungstour ist.

Mit dem Biber ist eine einheimische Tierart in die Schweiz zurückgekehrt. Die grossen Mittellandflüsse sind mittlerweile recht dicht besiedelt. Auch mehrere kleinere Gewässer in den Kantonen Solothurn und Bern hat sich der Biber wieder zurückerobert. Doch Massnahmen zum Schutz und zur Förderung sind weiterhin nötig. Lebensräume müssen aufgewertet und vernetzt werden.

Der Biber ist ein extrem spannendes und für den Naturschutz nützlich Tier, schafft er doch an den von ihm bewohnten Gewässern eine grössere Artenvielfalt.

Durch das Vordringen der Nager in kleinere Gewässer tritt ihre Bedeutung als Schlüsselart für die Biodiversität immer deutlicher zu Tage. Auf der anderen Seite nehmen aber auch die Konflikte mit dem Menschen zu. So oder so: Der Biber lässt niemanden kalt - er bewegt und interessiert.



Lebensraum

Der Biber ist ein Säugetier. Sein Lebensraum sind fließende und stehende Gewässer und deren Uferbereiche. An Land bewegt er sich aufgrund seines plumpen Körperbaus nur langsam. Sein Körperbau ist dem Leben im und am Wasser ausgezeichnet angepasst. Der Biber besiedelt Fließgewässer in allen Größenkategorien, vom Fluss bis hin zum Entwässerungsgraben. Ebenso kann er alle Formen von Stillgewässern annehmen, vom Weiher oder Altwasser bis hin zum See.

Lebensweise

In der Biberburg leben die Altbiber mit bis zu vier Jungen, oft noch mit Jungtieren aus dem Vorjahr. Im Mai wird der behaarte und von Geburt an sehende Nachwuchs geboren, davor müssen die vorjährigen Jungen den Bau verlassen haben. Die jungen Biber sind anfangs wasserscheu, werden aber von der Mutter einfach ins Wasser geworfen und so an das Leben im Wasser gewöhnt. Nachdem sie in der Regel zwei Monate lang von der Mutter gesäugt wurden, erlangen sie nach etwa drei Jahren die Geschlechtsreife. In dieser Zeit werden sie von den Eltern aus dem Revier vertrieben und können dann über 100 Kilometer weit wandern.

Der Biber ist ein reiner Pflanzenfresser. Er bevorzugt Kräuter, Sträucher, Wasserpflanzen und Laubbäume, wie Espen, Erlen und Pappeln. Von den von ihm gefällten Bäumen verzehrt er die Zweige, die Astrinde und die Blätter. Der Biber ist dämmerungs- und nachtaktiv. Beim

Abholzen verwendet er eine „Sanduhr-technik“; dabei wird das Holz in Form einer Sanduhr benagt.

Biber halten keinen Winterschlaf, sondern sind auch im Winter im Wasser und an Land aktiv und auf Nahrungssuche. Als zusätzlichen Nahrungsvorrat lagern die Biber im Herbst direkt vor dem Eingang der Burg Zweige und Äste. Wenn die Wasseroberfläche mit dickem Eis bedeckt ist und die Biber gezwungen sind, in der Burg zu bleiben, können sie die gelagerten Äste tauchend erreichen und sich von der Rinde ernähren.

Biberbauten

Die Biberbauten bestehen aus Wohnbauten und Biberdamm, teils ins ufernahe Erdreich gegraben, teils aus herbeigeschlepptem Baumaterial errichtet: lose (abgenagte) Äste, Zweige, Steine, Schlamm und durch den Biber gefällte Bäume bis zu einem Stammdurchmesser von 80 Zentimeter.



Im Biberrevier befinden sich in der Regel zwei bis vier (manchmal bis zu zehn) Wohnbaue unterschiedlichster Form. Der Eingang zum Wohnkessel ist immer unter dem Wasserspiegel, der Wohnkessel selbst liegt über Wasser. Der Wohnraum im Inneren kann einen Durchmesser bis zu 120 Zentimeter und eine Höhe bis zu 60 Zentimeter erreichen. Ist die Uferböschung steil genug, gräbt sich der Biber eine Höhle hinein und vernetzt sie mit sogenannten Biberlöchern. Das können Fresslöcher,

Fluchtröhen und Spielröhen sein. Befindet sich im Biberdamm oder in einem inselartigen, vollständig von Wasser umgebenen Bauwerk aus geeignetem Baumaterial ein Wohnbau, spricht man von Biberburg.

Biberdämme

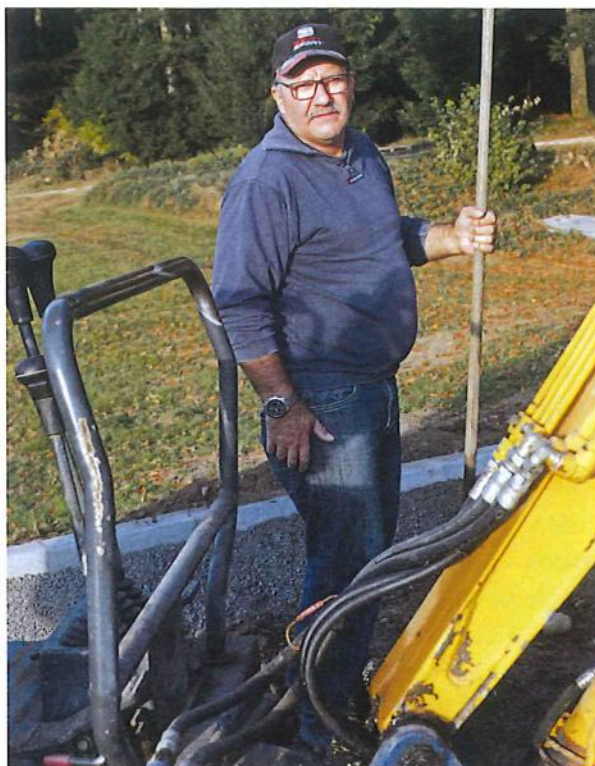
Biber sind für ihre Dammbauten bekannt, mit denen sie Bäche aufstauen und sogar künstliche Teiche anlegen. Der Damm trägt primär dazu bei, einen Wasserstand über dem Eingang zum Wohnbau von möglichst 60 Zentimeter und einen sichernden Wasserbereich um die Burg herum zu gewährleisten. Biberdämme in fließenden Gewässern sind bei starken Regenfällen bedroht, fortgerissen zu werden. Biber können ihren Damm öffnen, um Hochwasser rascher ablaufen zu lassen und ihren Damm so zu schützen. Damit regulieren sie den Wasserstand ihres Gewässerbereiches und ermöglichen so, dass auch empfindlichere Wasserpflanzen im Teich gedeihen, welche dem Biber dann als Nahrung dienen können. Der Biber ist geschützt.

Um den Konflikt zwischen Artenschutz einerseits und menschlichen Interessen andererseits zu entschärfen, setzen einige Länder auf ein gezieltes Bibermanagement, zu dem auch sog. Biberberater bzw. -betreuer gehören.

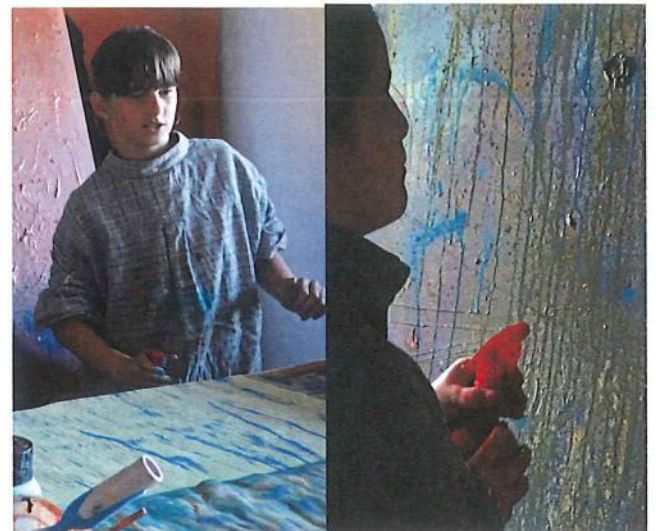
Judith Wälchli



Ländliche Idylle... eingefangen anlässlich der Herbstausstellung des Dorfvereins im Spycher.



Die Hornusser gestalten ihren Abschlagplatz neu. Schön, dass das Wetter im Oktober mitmacht, meint Urs Steiger. Und über den Winter kann sich dann der eingebrachte Untergrund setzen.



Kreativität und Genuss pur: Jeannine und Anouk dürfen ihren schulfreien Mittwochnachmittag für einmal in der Malwerkstatt von Margrit Kammermann verbringen. Dafür gibt's keine Noten, allein die Freude zählt.



Der Dorfadventskalender ist besetzt, und mit dem ersten Schneegestöber herrscht wohl jetzt definitiv etwas Weihnachtsstimmung. Vor dem Dorfspycher nimmt das Adventsfenster des Dorfvereins Gestalt an. Die Kerzen sind ein Werk von Sam Peyer und eine Leihgabe für die Adventszeit.

Wenn die Adventszeit vor der Tür steht, heisst es Kränze winden für den Suppentag mit Adventskranz- und Backwarenverkauf. Schön, dass der Frauenverein nach der einjährigen Auszeit wieder aktiv ist und viele Hände mit-helfen.

Fernwanderung Pruntrut – Chiasso (Trans Swiss Trail)

Wir – Vreni und Fritz Friedli, Thörigen und Vreni und Peter Hofer-Graf, Bettenhausen – durchwanderten die Schweiz in den Jahren 2004 bis 2007. Doris Rathgeb wanderte ab und zu auch mit.

16. Etappe Schangnau – Kemmeriboden

(3. Oktober 2005)

E herrleche Spätsommersundi, d Bärge si wie gwäsche, de Schnee vor letschte Wuche isch wieder wäg. Am 10.15 Uhr fahre mer los, gli chöme mer i d Höger ine is töife Ämmitau. A de Outo a hets vöu Lüt ungerwägs. Z Schangnou bir Chäsi finge mer ä Parkplatz. Mir schnalle d Wanderschue a, de Rucksack a Rügge u de loufe mer los gäg däm Chemmeribodebad zue. Es geit ziemli abeswägs. E zfrideni Wäut, hets eim düecht. Am Nomitag am 3 chöme mer i däm Chemmeribode a. Potz die Lüt! Für ne Merängge hets nid glängt, gli isch nämlech s Postouto gfare - und das isch 3fach vougstopft gsi. So si mir wieder uf Schangnou zruigg.

8 km



17. Etappe Kemmeriboden - Sörenberg

(23. August 2004)

E wunderbare, klare, föhnige Spätsommertag. Mir fahre bis ufe Bahnhof Wigge. Mir hei d Bärge vor üs – es chönnt nid schöner si. Mit em Postouto fahre mer über Schangnou i Chemmeribode. Am 10 Uhr loufe mer im Chemmeribode ab. Es geit zersch ziemli obsi. Mir chöme is Schneebärgli, wyter is Salwideli. Jetz geits über Weide wifers. Grad vor üs hei mer d Schratteflueh und links der Schibegütsch. E Stung mache mer hie Mittag. Mir göh wyter gäge der Südelhöchi, chehre rächts ab a der Ämme no uf Sörebärg – üses Ziel.

12 km



Gebrannte Mandeln

- ½ dl Wasser
- 1 TL Vanillezucker
- 100 g Zucker
- ½ TL Sandelholzpulver (für die Farbe)
- 100 g ungeschälte Mandeln

Wasser und Zutaten bis und mit Sandelholz in einer Chromstahlpfanne aufkochen.

Die Mandeln zugeben und die Flüssigkeit bei mittlerer Hitze einkochen, bis der Zucker trocken wird. Weiterrühren, bis der Zucker wieder leicht zu schmelzen beginnt und die Mandeln glänzend überzieht.

Die Mandeln sofort auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech verteilen und auskühlen lassen.

In Cellophanbeuteln, gut verschliessbaren Gläsern oder Dosen aufbewahrt, sind die gebrannten Mandeln etwa zwei Wochen haltbar.

**DIE Beraterbank
im Oberaargau.**


Reto Erdin

Tel. 062 956 06 66
www.bankoberaargau.ch



Gemeinsam
Mehrwert schaffen.



 **Clientis
Bank Oberaargau**

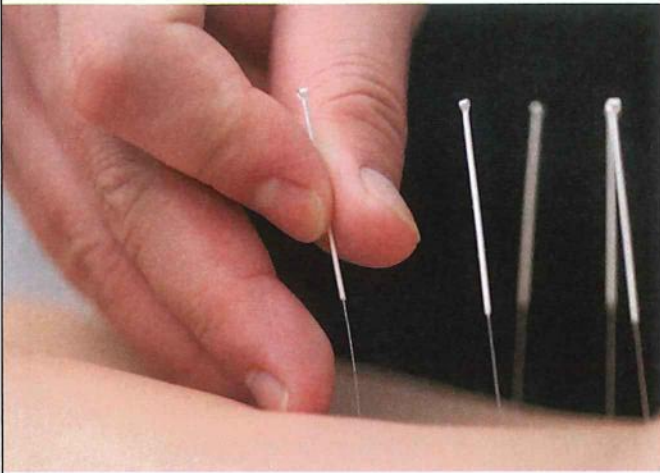


TCM Oberaargau

Traditionelle Chinesische Medizin

Wir sind ganz in Ihrer Nähe – und für Sie da

Die verschiedenen Methoden der Chinesischen Medizin überzeugen mit nachhaltigen Erfolgen



Speziell für Kinder

- ADHS
- Atemwegs-, Haut-, Verdauungsstörungen
- Allergien

- Heuschnupfen, Asthma, Husten
Bronchitis
- Neurodermitis, Ekzeme, Allergien
- Kinderwunsch
- Reizdarm, Verdauungsprobleme
Colitis
- Blasenentzündung
- Migräne, Hörsturz, Tinnitus
- Nervosität, innere Unruhe
Depressionen
- Schlafstörungen
- Wechseljahresbeschwerden
- Rücken-, Nacken- und Schulterschmerzen
- Knieschmerzen, Hüft-Arthrose und
sonstige Beschwerden im
Bewegungsapparat, rheumatische
Erkrankungen
- Herz- und Kreislauferkrankungen

Unsere Praxen (Krankenkassen anerkannt)

Huttwil

Gesundheitszentrum Huttwil, SRO AG
Spitalstrasse 51
4950 Huttwil
Tel. 062 959 62 44

Herzogenbuchsee

PanoramaPark, SRO AG
Stelliweg 24
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 955 52 70

Zentrale 062 922 91 87

Sprechstunde

Niederbipp

Gesundheitszentrum Jura Süd, SRO AG
Anternstrasse 22
4704 Niederbipp
Tel. 032 633 72 01

Langenthal

Spital Personalhaus, SRO AG
Untersteckholzstrasse 19
4900 Langenthal
Tel. 062 916 46 60

www.tcmoberaargau.ch

Montag bis Freitag 08.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

De Samichlous chunnt is Hornusserhüttli...



Agenda

- 19.12.17 Weihnachtsfenster Schule
- 23.12.17 Weihnachtsfenster Feuerwehr
- 23.12.17 - Winterferien
- 07.01.18
- 01.01.18 Neujahrsgottesdienst mit MGR
- 27.01.18 - Sportferien
- 04.02.18
- 10.02.18 Vortragsabend Dorfverein
- 28.02.18 Redaktionsschluss Rütscgeler
- 16.-20.2. Fasnacht Langenthal
- 16.03.18 Vernissage Dorfspycher
- 17./18.03. Ausstellung Dorfspycher
- 24./25.03.

Impressum

- Redaktion: Petra Erdin-Jost
Patrick Jordi
Renate Kunz-Jost
Selina Schütz
- Druck: Greub+Fuhrer, Lotzwil

Erscheint vierteljährlich
Redaktionsschluss Nr. 72: 28. Februar 2018
Beiträge an: ruetscheler@gmx.ch

**Druckerei
Greub + Fuhrer**
Flurstrasse 44, 4932 Lotzwil
Tel. 062 923 66 40
info@greubfuhrerdruck.ch